

# Selbsthilfe im Blickpunkt



Zeitschrift des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfegruppen

## 3. NÖ Selbsthilfe-Landeskonferenz mit Generalversammlung und Neuwahl des Vorstandes



10 Jahre lang war Kurt Hiess Gesicht und Stimme des DV-NÖSH. Nun hat er seine ehrenamtliche Obmannschaft zurückgelegt. In unzähligen Stunden hat er mit seinem Team den DV-NÖSH aufgebaut und wesentlich dazu beigetragen, die Rahmenbedingungen für die SHG in NÖ zu verbessern. Viele hat er mit seiner Begeisterung für die Selbsthilfe beeindruckt, viele haben von seinem Engagement profitiert. Eine Leistung, die nicht hoch genug geschätzt und bedankt werden kann.

Seiten 3-5

### **Neuerung bei Aus- und Weiterbildung**

Für 2011 ist ein vierteiliger LeiterInnen-Lehrgang in Planung. Aber auch diverse Einzelworkshops wird es wieder geben.

Seite 7

### **Schlafapnoe wird oftmals unterschätzt**

Viele leiden darunter, wenige wissen es. Mehrere hundert Mal pro Nacht setzt die Atmung aus und sorgt für verschiedene Folgeschäden.

Seite 19

### **Neue Mitglieder beim DV-NÖSH**

Der Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen darf sich über neue Mitglieder freuen. Details und Kontaktadressen finden sie auf den

Seiten 12-13

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort von Elfriede Schnabl	Seite 2
Dank an Kurt Hiess und Peter Maly	Seite 3
Landeskonferenz, Generalversammlung	Seite 4
Wahlvorschlag: Der neue Vorstand	Seite 5
Stammtische	Seite 6
Aus- und Weiterbildung	Seite 7
Berichte aus den Gruppen	Seite 8-10
Frauenselbsthilfe, Sprechstunden	Seite 11
Neue Mitglieder	Seite 12-13
Gestärkte Selbsthilfe	Seite 14
ARGE Selbsthilfe wird Verein, Bundestag	Seite 15
e-Medikation, NÖGKK Case Manager	Seite 16
Hilfe für Ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Seite 17
Seltene Erkrankungen	Seite 18
Schlafapnoe	Seite 19
Termine	Seite 20

## Liebe Mitglieder des DV-NÖSH!

Bei der Vorstandssitzung am 28. Mai 2010 legte Kurt Hiess aus gesundheitlichen Gründen nach zehn Jahren den Obmann beim DV-NÖSH zurück.

Statutengemäß und mit Beschluss des Vorstandes obliegt mir als seine Stellvertreterin bis zur Neuwahl im Rahmen der Generalversammlung die Leitung des DV-NÖSH. Ich möchte mich persönlich bei Kurt Hiess für die gute Zusammenarbeit durch die vielen Jahre bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei allen anderen Vorstandsmitgliedern, die bei der kommenden Generalversammlung ihre ehrenamtliche Tätigkeit für den DV-NÖSH niederlegen. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, den DV-NÖSH zu einer Selbsthilfe-Servicestelle für Niederösterreich aufzubauen.

Ich möchte alles in meinen Kräften stehende tun, um die Arbeit der letzten zehn Jahre im Sinne der Selbsthilfe weiter zu führen. Wir haben ein neues Vorstandsteam zusammen gestellt, das diese Aufgaben mit großem Engagement erfüllen wird. Ich danke allen, die sich bereit erklärt haben, im neuen Vorstandsteam ehrenamtlich mitzuarbeiten. *Ihre Elfriede Schnabl*

## UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Donnerstag: 9.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 12.00 – 17.00 Uhr

Mittwoch: 9.00 – 13.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr

Diese Zeitschrift wird gefördert durch  
NÖGUS (NÖ Gesundheits- u. Sozialfonds)  
und Land NÖ



Unsere Projekte werden unterstützt von



## IMPRESSUM

### Medieninhaber u. Herausgeber:

Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen (DV-NÖSH)

Für den Inhalt verantwortlich:

Elfriede Schnabl, Gf. Obmann-Stellvertreterin (ausgenommen namentlich gekennzeichnete Beiträge).

### Beitrags- und Anzeigenannahme:

Wiener Str. 54 / Stiege A / 2. Stock (Tor zum Landhaus), 3109 St. Pölten, Tel.: 02742/22644, Fax: 22686  
ZVR-Zahl: 244690535, Mail: [info@selbsthilfenoe.at](mailto:info@selbsthilfenoe.at)  
Internet: [www.selbsthilfenoe.at](http://www.selbsthilfenoe.at)

### Redaktionsteam:

Harald Bachhofer, Mag. Renate Gamsjäger, Claudia Fieglmüller, Christine Hüttner, Xaver Lahmer. Alle Angaben und Daten wurden nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch gibt es keine Gewähr für deren Richtigkeit. Jede Haftung ist ausgeschlossen.

**Druck:** Offset3000, 7035 Steinbrunn, Tel. 02624/54000

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint im Dezember 2010. Wir freuen uns auf die Zusendung

Ihrer Berichte - Fotos bitte mit Namen der Personen.

**Einsendeschluss: Freitag, 12. November 2010.**

## Herzlichen Dank an Kurt Hiess und Peter Maly

Zehn Jahre lang engagierten sie sich ehrenamtlich im Dienste der Selbsthilfe

Im Rahmen der Sitzung des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfegruppen am 28. Mai 2010 legte Obmann Kurt Hiess seine Ämten nieder.



Der langjährige Obmann des DV-NÖSH, Kurt Hiess, entschloss sich zu diesem Schritt aus gesundheitlichen Gründen. Er war

im Jahr 2000 entscheidend an der Wiedererrichtung des DV-NÖSH beteiligt. Seither trat er zehn Jahre lang als Obmann des DV-NÖSH ehrenamtlich für die Selbsthilfe in NÖ ein und leistete große Aufbauarbeit. Kurt Hiess war Gesicht und Stimme der NÖ Selbsthilfe.

Von Anfang an erkannte er die Bedeutung von Netzwerken für die Selbsthilfe und baute die Kooperation mit der NÖGKK, der NÖ Landeskliniken-Holding und mit dem NÖGUS aus. Er vertrat die Selbsthilfe in verschiedenen Gremien des Landes und in der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe Österreich. Sein Engagement trug wesentlich

dazu bei, dass Selbsthilfe heute als Teil des Gesundheitswesens anerkannt ist.

Kurt Hiess war für den DV-NÖSH ein Motor und Richtungsweiser. Unermüdlich setzte er sich überall für den Selbsthilfegedanken ein - bei Veranstaltungen, Gesundheitsmessen, Politikern, Fachleuten und Beamten, im Gespräch mit Betroffenen. Stets war ihm das Gespräch, der Meinungs-austausch wichtig. In mühevoller Aufbauarbeit gelang es ihm und seinem Team den DV-NÖSH zu einer echten Service- und Unterstützungsstelle für die NÖ Selbsthilfegruppen auszubauen. Als Obmann der Prostata-Selbsthilfe Wien und NÖ bleibt Kurt Hiess weiterhin als Mitglied dem DV-NÖSH verbunden.

### Kassier Peter Maly

Peter Maly war vor zehn Jahren einer der „Gründerväter“ der DV-NÖSH. Seither sorgte Peter Maly als Kassier des DV-NÖSH ehrenamtlich dafür, dass die Kassa stets auf Schilling und Groschen - später auf Euro und Cent - genau stimmte. Als „Säckelwart“, wie er sich gerne selbst bezeichnete, wachte er darüber, dass Einnahmen und Ausgaben einander die Waage hielten. Die Aufgabe des Kassiers



passiert ja vielfach im Hintergrund. Sie ist aber eine absolute Vertrauensstellung und noch dazu meist eine undankbare - muss man

doch immer auf die Einhaltung der Budgets drängen.

Peter Maly hat diese Aufgabe und diese Verantwortung all die Jahre nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt. Nun steht er nach zehn Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Neuwahl in den Vorstand zur Verfügung.

Er bleibt dem DV-NÖSH durch den Verein der Kehlkopflösen und Halsatmer als Mitglied verbunden. Er wird auch den neuen Kassier in sein Amt entsprechend einführen.

*Lieber Kurt, lieber Peter! Wir danken euch für euren selbstlosen Einsatz für den DV-NÖSH und die Selbsthilfe in NÖ. Weiters danken wir für eure treue und vorbildliche Mitarbeit im Vorstand des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfegruppen.*



Zehn Jahre lang engagierten sich Kurt Hiess (l.) und Peter Maly (2. v. r.) im Vorstand des DV-NÖSH für die Anliegen der Selbsthilfe. 2006 präsentierten sie gemeinsam mit Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka und NÖGUS-Geschäftsführer Dr. Robert Griessner das Ergebnis der NÖ Regionalkonferenz und das Projekt „Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus“.

Foto: zvg

## mit gleichzeitiger Generalversammlung und Neuwahl des DV-NÖSH-Vorstandes



**Für Donnerstag, 21. Oktober 2010, ist die 3. NÖ Selbsthilfe-Landeskonferenz geplant.**

Besonders freut es uns,

dass der Österreichischen Behindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger als Hauptreferent zugegen sein wird. Dr. Buchinger wird sich nicht nur für sein Referat Zeit nehmen, sondern auch für Fragen und Diskussionen zur Verfügung stellen.

Die Konferenz ist wie in den Vorjahren auch die Abschlussveranstaltung zu den Selbsthilfe-Stammtischen, die im Frühjahr in Melk, Schwechat und Horn stattfanden. Mit unserem Partner der NÖGKK und den Referenten der Gesunden Gemeinden war diesmal die Rolle der Selbsthilfe in der Gesundheitsförderung und im Gesundheitswesen der Region das

Thema.

Erstmals findet die NÖ Landeskonferenz im Saal der AK St. Pölten statt. Dieser liegt unmittelbar neben dem Gebäude der NÖGKK am Bahnhofplatz Nord - beim Gewerkschaftsplatz - und hat den Vorteil ebenerdig zu sein.

Statutengemäß ist 2010 wieder eine Generalversammlung mit Neuwahl vorgesehen. Um den Mitgliedergruppen aus dem ganzen Bundesland die Teilnahme zu erleichtern, hat sich der Vorstand entschlossen, die Generalversammlung im Rahmen dieser 3. Landeskonferenz durchzuführen.

Der Wahlvorschlag für den ehrenamtlichen Vorstand des DV-NÖSH für die Funktionsperiode 2010-2013 ist so gestaltet, dass er eine ausgewogene Mischung aus erfahrenen und neuen Funktionären und FunktionärInnen bringt. Damit werden sich Bewährtes und neue Ideen in der Leitung des DV-NÖSH wiederfinden. So soll eine fruchtbringende Arbeit für die Selbsthilfe in NÖ gewährleistet werden.

Bereits bei der Landesversammlung 2009 befragte der DV-NÖSH die Selbsthilfegruppen, wer bereit wäre, im Vorstandsteam ehrenamtlich mitzuarbeiten. Erfreulicher Weise meldeten sich mehrere GruppenvertreterInnen, sodass es möglich ist, den Vorstand mit einem Regionalbeirat zu erweitern.

Damit ist der Kontakt in die Regionen und der Meinungs- und Erfahrungsaustausch noch besser gewährleistet. Die RegionalbeiratInnen vertreten den DV-NÖSH in der Region und sind regionale Kontaktpersonen und Ansprechpartner.

Uns ist bewusst, dass es nicht leicht ist, neben der Tätigkeit in der Leitung einer Selbsthilfegruppe oder -organisation noch Zeit und Engagement für die Arbeit im Vorstand des DV-NÖSH aufzubringen. Dafür danken wir allen, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt haben.

Die Einladung mit dem genauen Programm dieser Veranstaltung wird allen Mitgliedergruppen fristgerecht zugestellt.

### Das neue Vorstandsteam des DV-NÖSH stellt sich vor:

**Obfrau: Elfriede Schnabl**



Elfriede Schnabl ist seit 2003 im Vorstand des DV-NÖSH. Sie ist federführend und unermüdlich bei allen Hauptaktivitäten des DV-

NÖSH engagiert (Zeitschrift, Weiterbildung, Stammtische, ...). Darüber hinaus ist sie Mitbegründerin der Frauenselbsthilfe nach Krebs und war langjährig als Landes- und vorsitzende Bundesobfrau tätig.

**Stv.: Marianne Fiebiger**



Die gelernte Hotelfachfrau und Bio-Bäuerin gründete 2004 die SHG „Einfach L(i)ebenswert“. Die Mutter von vier Kindern leitet ehrenamt-

lich drei Veeh-Harfengruppen in St. Christophen, Tulln und Wien sowie die integrative Spielothek St. Christophen. Beruflich kümmert sie sich um die Betreuung eines Jugendlichen mit Mehrfachbehinderung.

**Stv.: Eva-Maria Kemetner**



Eva-Maria Kemetner war neben ihrer Betriebsrätstätigkeit bei Voith/St. Pölten 20 Jahre ehrenamtliche Mitarbeiterin des Samariterbundes.

Sie ist Gruppenleiterin-Stv. bei der ADA-Gruppe St. Pölten. Die Mutter von zwei Töchtern setzt sich für die Gemeinschaft ein und konnte sich trotz Schicksalsschlägen ihre Zuversicht und Lebenskraft bewahren.

**Kassierin: Christine Hüttner**



Christine Hüttner ist seit 2004 Mitarbeiterin im Büro des DV-NÖSH und seit 2009 Funktionärin im Vorstand des DV-NÖSH. Sie ist der ruhende Pol im Dachverband und wird für ihre einfühlsame Art sehr geschätzt.

**Rechnungsprüfer: Wolfgang Rögner**



Der gelernte Maler lebt im Weinviertel und ist im SMZ Ost beschäftigt. Sein ganzes Engagement gilt der SHG für Klinefelter-Syndrom.

**Mostviertel: Hermann Auer**



Er war Gründungs- und Vorstandsmitglied des DV-NÖSH und des Landesverbandes der HSSG. Derzeit leitet er den Verein Hilfe zur Selbsthilfe NÖ West und die SHG HzSH-Waidhofen/Ybbs.

**Kassier-Stv: Karen Dunkler**



1970 kam die Amerikanerin als Studentin nach Österreich und blieb. Nach ihren Berufsjahren im IT-Bereich leitet sie Senioren-Tanzgruppen und die Osteoporose-SHG in Berg/Hainburg.

**Rechnungsprüfer: Franz Dworak**



Franz Dworak ist Experte im Bereich Gemeindeaufsicht und Rechnungsprüfung im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung und stellt

seine Erfahrung sowie sein Wissen dem Dachverband ebenso ehrenamtlich zur Verfügung.

**Wien-Umgebung: Josef Hoza**



Der Jungpensionist und gelernte Fernmelde- und Computertechniker war lange als Medizintechniker beschäftigt. Seit 2010 ist er mit dem Aufbau der SHG Schlafapnoe für Wien, NÖ und Bgld. befasst.

**Schriftführer: Harald Bachhofer**



Harald Bachhofer ist als Experte der Niederösterreichischen Landesregierung seit langem ehrenamtliches Vorstandsmitglied. Er steht

dem neuen Vorstand wieder mit Rat und Tat zur Verfügung.

**Medienreferent: Ernst Surböck**



Er ist nicht nur für die Telekommunikationsanlage der NÖ Landesregierung zuständig sondern auch für Waldviertel-TV. Vor zwei Jahren

gründete er gemeinsam mit seiner Frau die SHG „Kopfweg“.

**Weinviertel: Maria Kautz**



Maria Kautz leitet die Selbsthilfegruppe „ARGE Zöliakie“ in Bad Pirawarth. Beruflich ist die Mutter von drei Kindern als Buchhalterin und Lohnverrechnerin in der Gemeinde Bad Pirawarth beschäftigt.

**Schriftführer-Stv: Erwin Knecht**



Der gebürtige Tiroler und Vater von zwei Kindern war in leitender Position bei den ÖBB tätig. Seit 2005 ist er Mitglied des Herzverbandes

St. Pölten, dessen Leitung er 2010 übernahm.

**Regionalbeirat für ...**

**Waldviertel: Rudolf Stimmeder**



Rudolf Stimmeder wohnt in Heidenreichstein. Der Vater eines Sohnes war 35 Jahre als Lehrer im berufsbildenden Schulwesen tätig. Als Angehöriger ist er bei der SHG ADA engagiert.

**Industrieviertel: Mathilde Neubauer**



Mathilde Neubauer war über 30 Jahre als OP-Schwester im Landeskrankenhaus Neunkirchen beschäftigt. Seit 15 Jahren ist sie Obmannstellvertreterin der Frauenselbsthilfe nach Krebs in Neunkirchen.

## Großes Interesse bei den Stammstischen

### Im Mittelpunkt standen Selbsthilfe sowie die Gesundheitsvorsorge

22 VertreterInnen der regionalen Selbsthilfegruppen konnte Elfriede Schnabl erfreulicher Weise im Canisius-Heim in Horn beim Selbsthilfe-Stammtisch am 8. Juni 2010 begrüßen.

Im Mittelpunkt standen die „Gesundheitsvorsorge“ in einem Referat von Günther Turetschek sowie die „Selbsthilfe als Teil des Gesundheitswesens der Region“. Darüber informierte Mag. Renate Gamsjäger. Sehr konstruktiv verlief die anschließende Diskussion in den Arbeitsgruppen

ebenfalls zum Thema Selbsthilfe. Durch die Veranstaltung führte Christine Hüttner.

#### Resümee Stammstische 2010

Allgemein wurde die Möglichkeit, in kleinen Arbeitskreisen zu diskutieren und Meinungen einzubringen, sehr gut aufgenommen. Die Gruppen entwickeln zunehmend das Bewusstsein, dass sie einen wichtigen Beitrag im Bereich der Sekundär- und Tertiärprävention leisten und ein wichtiger Teil der Gesundheitsangebote der

Region sind.

Sie sind sehr daran interessiert, in jenen Bereichen, die sie betreffen, in lokale Netzwerke eingebunden zu sein und wünschen sich Kooperationen. Diese müssen von den übergeordneten zentralen Stellen gewünscht und vorbereitet werden, damit sie tragfähig sind und längerfristig funktionieren können. Die Stammstische boten die Möglichkeit, erste Kontakte mit den „Gesunden Gemeinden“ als neue Partner zu knüpfen.



Großes Interesse herrschte seitens der Selbsthilfegruppen beim Stammtisch in Horn. Vom Dachverband standen Mag. Renate Gamsjäger (vorne 3. v. l.), Christine Hüttner und Elfriede Schnabl (hinten 7. und 8. v. l.) sowie Monika Schmalzl (2. v. r.) Rede und Antwort.

Foto: zvg

### Sprechstundentermine Herbst 2010

Im Herbst finden wieder Selbsthilfesprechstunden gemeinsam mit VertreterInnen des DV-NÖSH statt:

**7. September 2010**

Landesklinikum Amstetten

**5. Oktober 2010**

Landesklinikum Krems



**11. November 2010**

Landesklinikum Baden

jeweils in der Zeit  
von 13 bis 15 Uhr

## Neuerung bei der Aus- und Weiterbildung 2011: Ein vierteiliger LeiterInnen-Lehrgang ist in Planung

**Auch im kommenden Jahr 2011 wird es wieder zahlreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung für Mitglieder des DV-NÖSH geben. So ist derzeit erstmals ein vierteiliger LeiterInnen-Lehrgang in Planung.**

Das Weiterbildungs- und Schulungsprogramm für 2011 wird zur Zeit ausgearbeitet. Erstmals beabsichtigt der DV-NÖSH neben den einzelnen Workshops auch einen vierteiligen aufbauenden Lehrgang für GruppenleiterInnen anzubieten. Die Lehrgänge dauern jeweils einen Tag und finden im 1. Halbjahr statt.

Die Lehrgänge werden von unterschiedlichen TrainerInnen geleitet. Die Themen umfassen Persönlichkeitsbildung, Leitungsqualität, Kommunikation (mit Schwerpunkt Moderation von Gruppen) und Öffentlichkeitsarbeit.

Die theoretischen Inhalte nehmen auf die Praxis in den Selbsthilfegruppen Bezug und werden in Beispielen erprobt. Die Teilnahme an allen vier Seminaren ist verpflichtend. Der Lehr-

gang soll den GruppenleiterInnen helfen, neben ihrem Idealismus das nötige Handwerkszeug zu erhalten, um ihre selbst gewählte Aufgabe noch besser erfüllen zu können.

Darüber hinaus wollen wir wieder verschiedene Einzel-Workshops anbieten, die sich an den Anregungen der bisherigen Kursteilnehmer orien-

tieren. Voraussichtlich werden diese die Themen Rhetorik, PC-Kenntnisse und Persönlichkeitsbildung umfassen. Das Kurskonzept wurde bereits beim FGÖ (Fonds Gesundes Österreich) eingereicht. Wir hoffen auf die Förderung für 2011, um unseren Gruppen weiterhin hochkarätige Seminare anbieten zu können.



In der Vergangenheit erfreuten sich die seitens des DV-NÖSH angebotenen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, wie hier das Seminar zum Thema „Beratung in Selbsthilfegruppen“, großer Beliebtheit. *Foto: zvg*

### **Achtung! Es gibt noch Restplätze für folgendes Seminar: „Bewertung von Gesundheitsinformationen im Internet“**

**Termin: Montag, 08. November 2010**

Trainer: Mag. Wolfgang Bereuter

Zeit: 10.00 - 15.30 Uhr (inkl. Pausen)

Bitte um baldige Anmeldung im Büro des DV-NÖSH.

Das Welt-Weite-Netz (www) bietet eine Überfülle von Informationen - rasch und kostengünstig. Allerdings ist die Qualität der Informationen im Internet unterschiedlich. Welchen Gesundheitsseiten kann man trauen? Wo ist Vorsicht geboten? Was steht im Hintergrund – seri-

öse Information, Geschäftemacherei oder gar bewusste Fehlinformation?

Kranke Menschen sind oft eine leichte Beute von jenen, die ihnen Hoffnung auf Heilung machen. Daher ist es wichtig, dass sich SHG aktiv mit der Bewertung von Gesundheitsinformationen im Internet auseinandersetzen. Gleichzeitig sollen Gruppen die Chance auf Information aus mehreren Quellen für die Auseinandersetzung mit ihrer Gesundheit/Krankheit nutzen.

**Die Seminare werden in Kooperation mit der Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich „Fonds Gesundes Österreich“ veranstaltet.**



## Gesundheitstag in Steinakirchen - von Brustkrebs bis Zöliakie

Im Rahmen des 2. Gesundheitstages in Steinakirchen, organisiert von der „Gesunden Gemeinde“, präsentierten sich auch die Selbsthilfegruppen.

Die SHG Brustkrebs mit Paula Raab war ebenso zugegen wie die SHG Zöliakie mit Markus und Doris Sturmer. Sie präsentierten aber nicht nur ihre eigene Arbeit, sondern auch die Aktivitäten des DV-NÖSH.

Spezielle Fragen konnten in diesem persönlichen Rahmen mit den Besuchern geklärt werden. Zudem wurden glutenfreie Produkte kostenlos ausgeteilt - in Summe ein Erfolg für alle Beteiligten.



Markus Sturmer, Paula Raab, Lisa und Gertraud Rücklinger sowie Doris Sturmer präsentierten in Steinakirchen glutenfreie Produkte. *Foto: zvg*

## „Tag der Kremser Selbsthilfegruppen“: Sechs Gruppen präsentierten sich

Ein voller Erfolg war der „Tag der Kremser Selbsthilfegruppen“ am 29. Mai 2010. Folgende Gruppen nahmen daran teil und informierten über ihre Aktivitäten:

- ÖDV-Diabetiker-SHG Krets mit Gruppenleiter Mag. Leopold Rauch
- NÖ Klinefelter-Syndrom-SHG mit Leiter und Gruppenleiter Wolfgang Rögner
- Österr. Vereinigung Morbus Bechterew, Therapiegruppe Krets, mit Gruppenleiter Franz Karl
- Ambia - Krets mit Gruppenleiterin Mag. Hilde Jäger
- Parkinson Selbsthilfe NÖ, Arbeitsgruppe Krets mit Gruppenleiterin Mag. Elfriede Oswald
- Schlaganfall-SH NÖ Krets mit Gruppenleiterin Mag. Hilde Jäger





## Frauenselbsthilfe besuchte Knofeleben am Gahns

Die Frauenselbsthilfe nach Krebs ist eine „Schicksalsgemeinschaft“, die neben fachlicher Beratung und gegenseitiger Hilfe für die Fragen des Alltages auch besondere Erlebnisse sucht.

Lebensqualität, die über die Sorgen hinweg hilft, ist dabei ein wichtiges Ziel. Abschalten und die Sorgen im Tal lassen gelang besonders gut beim Ausflug auf die Knofeleben am Gahns. Dies war insbesondere der Verdienst der Hüttenwirtin des Friedrich Haller-Hauses am Gahns



Sabina Krenthaller. Ihre Tochter und Hemschi aus Nepal umsorgten die Gruppe aus dem Bezirk Neunkirchen

liebevoll. Vielen Dank dafür. Nicht einmal das schlechte Wetter konnte die gute Laune der Damen trüben.

## Viel Fachinformation für MS Neulengbach

Am 18. Juni 2010 besuchte die MS-Selbsthilfegruppe Neulengbach das Landeskrankenhaus Donauregion Tulln. Oberarzt Dr. Andreas Seiser und DGKS Brigitte Ducho von der neurologischen Tagesklinik informierten, Martina Kosik gab Infos zu physikalischen Maßnahmen. Auch Themen für ein nächstes Treffen - voraussichtlich im Herbst - kamen in diesen fast drei Stunden zur Sprache.



## Landestreffen der Frauenselbsthilfe nach Krebs in Horn

Das Landestreffen der Frauenselbsthilfe nach Krebs fand am 12. Juni 2010 im Katholischen Vereinshaus in Horn statt.

Der Verein Horn als Gastgeber konnte 160 TeilnehmerInnen begrüßen - an der Spitze Landesvorsitzende Elfriede Schnabl (2. v. l.). Sie betonte in ihrer Ansprache, wie wichtig Selbsthilfegruppen sind. Wesentlich sei das Gespräch unter den Betroffenen. Grußworte entboten Gesundheitsstadträtin Gerda Erdner, Vizebürgermeisterin Roswitha Helwig sowie die Leiterin der NÖGKK Bezirksstelle Horn, Eleonora Hentschke.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Andacht in der Stadtpfarrkirche nahmen die Gäste an dem angebotenen kulturellen Programm teil.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Auf Wiedersehen ihr Freunde mein“ verabschiedete sich der Verein Horn von den Gästen.



## 15 Jahre Kehlkopflose und Halsatmer Österreich

Beachtlich: 169.000 Kilometer ehrenamtlich unterwegs

Am 11. Oktober 1995 wurde in Wr. Neustadt durch Obfrau Edeltraud Maly, Schriftführer Peter Maly und Kassier Felix Doppelreiter der Verein Kehlkopflose und Halsatmer Österreich aus der Taufe gehoben. Anlässlich der Jubiläumsfeier am 9. Juli 2010 im Metropol in St. Pölten hielt man Rückschau.

1996 starteten Verhandlungen mit der WGKK und NÖGKK wegen Erstausstattung und Hilfsmittel für Kehlkopferierte Personen. Es folgten Gespräche bezüglich der Rehabilitation von kehlkopferierten Personen in der Klinik Alpenland in Bad Reichenhall. In Österreich gab und gibt es keine derartige Einrichtung. Dies ist allein aus Kostengründen verständlich, da das Klientel verhältnismäßig gering ist.", meinte Peter Maly.

Zur Erleichterung der Patienten wurde der Einsatz von Shunt-Ventilen, so genannten Sprechprothesen, und Kunststoff- oder Silikon-Kanülen erreicht. Durch die internationale Tätigkeit des Ehepaars Maly wurden im Zeitraum 2000 bis 2009 Hilfsmittel

im Wert von 121.000 Euro gesammelt und an Personen, Selbsthilfegruppen und Krankenhäuser in Polen, Tschechien, Kroatien, gespendet. Man konnte unter anderem aus Ungarn vier Ärzte und vier Patienten als Wassertherapiebeauftragte schulen. „Seit Beginn unserer Tätigkeit wurden 815 Personen vor der Operation betreut und informiert, 264 Personen mit Hilfe des Vereins in die

Klinik Alpenland zur Rehabilitation eingewiesen, 72.000 Kilometer mit öffentlichen Verkehrsmitteln und 97.000 Kilometer mit dem PKW absolviert“, resümierte Edeltraud Maly. Der besondere Dank ging - neben den Mitgliedern - an Bundessozialamt, NÖGUS, Land NÖ, Land Burgenland, Gemeinde Brunn am Gebirge, Stadt Wr. Neustadt, die Firmen Fahl, Bess, Atos und Servona.



Zur Jubiläumsfeier durften Peter und Edeltraud Maly (3. und 4. v. l.) zahlreiche Ehrengäste - unter ihnen Primarius Dr. Pavelka ( 2.v.r., Ehrenobmann und Vorstand der HNO im LK Wr. Neustadt) - begrüßen. Foto: FXL



### Exkursion in die Rehaklinik für Lymphologie

Am 21. Juni 2010 folgten 21 Mitglieder und vier Gäste der Einladung von Prim. Dr. Walter Döller ins Zentrum für Lymphologie in Wolfsberg. Nach einem einleitenden Power Point-Vortrag lud Dr. Döller zu einer Führung durch die neue Rehaklinik. „Wir konnten feststellen, dass man in Wolfsberg sehr bemüht ist, den PatientInnen mit Lymphödem zu helfen“, resümierte Elfriede Schnabl, Frauenselbsthilfe nach Krebs.



## Informationsaustausch im Klinikum Weinviertel

Die Sprechstunde am 7. Juni 2010 im Landesklinikum Weinviertel in Mistelbach nutzten der Selbsthilfebeauftragte des Landesklunkums, Erich Schiller (r.) und Wolfgang Rögner (l.), SHG NÖ Klinefelter Syndrom, zum intensiven Informations- und Gedankenaustausch mit Renate Gamsjäger und Peter Maly vom DV-NÖSH. „Wir laden alle Gruppen herzlich zum persönlichen Gespräch und Informationsaustausch bei den Sprechstunden ein“ so Mag. Renate Gamsjäger.

## Begeisternde Schnupperwoche im Wittlinger Therapiezentrum

Nach einem Vortrag von Maria Wittlinger und der ärztlichen Leiterin Dr. Angela Shetty Lee wurden zwei Damen der Frauenselbsthilfe zu einer Schnupperwoche in das Wittlinger Therapiezentrum nach Walchsee eingeladen.

Vom 8. bis zum 14. August 2010 durften Maria Lechner und Wilma Rumpler eine Ödemtherapie in Walchsee genießen. Beide Damen waren von der kompetenten, familiären und hingebungsvollen Behandlung begeistert. „Es wird auf die indi-

viduellen Bedürfnisse eingegangen und ein flexibles Behandlungsmodell für jeden Patienten nach dessen Bedürfnissen und Wünschen erstellt“, so das Damenduo.

Die angebotene Ödemtherapie ist umfassend und gliedert sich in einen „Pflichtanteil“, der vom Arzt festgelegt wird, und ein ergänzendes breitgestreutes Angebot aus dem die PatientInnen frei wählen können. Während der Therapie werden die PatientInnen im Dialog mit einem Therapeuten und in der Bandagie-

rungstechnik geschult, sodass sie auch nach der Kur zu Hause zielgerichtet weiterarbeiten können.

Das Wittlinger Therapiezentrum ist Vertragspartner zahlreicher Krankenkassen, so auch der NÖGKK. Entscheidend ist dabei, dass der verschreibende Arzt als Einweisungsdiagnose ein Lymphödem diagnostiziert, eine Lymphtherapie verordnet und die Einweisung in das Wittlinger Therapiezentrum beantragt.

Mehr Infos unter

[www.wittlinger-therapiezentrum.com](http://www.wittlinger-therapiezentrum.com)

„Nicht nur PatientInnen aus ganz Europa, sondern auch aus Übersee waren anzutreffen und zeugen vom besonderen Ruf dieses Lymph-Kompetenzzentrums in Walchsee“, resümierten Maria Lechner (l.) und Wilma Rumpler (r.) - hier mit Dieter und Maria Wittlinger - nach ihrer Schnupperwoche im Wittlinger Therapiezentrum in Walchsee.

Foto: zvg



## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder im Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen:



### Verein Adipositas SHG

Treffen in Hollabrunn, Korneuburg, Hainburg, Tulln, St. Pölten, Amstetten, Klosteneuburg und Krems  
Kontakt: Elisabeth Jäger  
Telefon: 0664/8240992  
Mail: [verein@adipositas-shg.at](mailto:verein@adipositas-shg.at)  
Web: [www.adipositas-shg.at](http://www.adipositas-shg.at)

### SHG Schlafapnoe NÖ – Wien – Burgenland

Kontakt: Josef Hoza  
Telefon: 0664/1508627  
Mail: [kontakt@schlafapnoe-shg.at](mailto:kontakt@schlafapnoe-shg.at)  
Web: [www.schlafapnoe-shg.at](http://www.schlafapnoe-shg.at)

### SHG für Schwerhörige – Hör dich mal um

Kontakt: DGKS Maria Salzmann (SH-Partnerin LK Scheibbs)  
Brigitte Adelwöhrer  
Mail: [adelbri@aon.at](mailto:adelbri@aon.at)

### Helfende Engel

SHG zur Förderung von Miteinander und Mobilität Sehender-Blinder und Sehbehinderter in Österreich in Kooperation mit dem Ternitzer Blindenführ-Hunde Stammtisch und dem Unabhängigen Blindenführhunde Verein  
Kontakt: Sabine Kleist  
Telefon: 0664/9428620  
Mail: [sabine.kleist@chello.at](mailto:sabine.kleist@chello.at)

[FOLGENDE SHG, die schon länger bestehen, traten nun dem DV-NÖSH bei:](#)

**Al-Anon Gruppe Lilienfeld**  
(Angehörige von Alkoholkranken)

Kontakt: Frau Traude  
Telefon: 02762/55492

### Al-Anon Familiengruppe St. Pölten

(Angehörige von Alkoholkranken)  
Treffen: Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten.

### Alzheimer / Demenz für pflegende Angehörige Hollabrunn

Kontakt: Hannelore Pichler  
Telefon: 0664/ 6373372  
Mail: [die.pichlers1@aon.at](mailto:die.pichlers1@aon.at)

### Hilfe zur Selbsthilfe Waidhofen/Ybbs und Umgebung

Kontakt: Hermann Auer  
Telefon: 0664/4040309  
Mail: [hermann.auer.selbsthilfe.noe@aon.at](mailto:hermann.auer.selbsthilfe.noe@aon.at)

### CI-Selbsthilfe Burgenland, NÖ, Steiermark

Selbsthilfeverein für Hörbeeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene  
Kontakt: Markus Raab  
Telefon: 0664/6172060  
Mail: [ci-selbsthilfe@allesprechenmit.net](mailto:ci-selbsthilfe@allesprechenmit.net)

### Spina Bifida und Hydrocephalus Österreich

SB & HÖ  
SHG für Betroffene  
Kontakt: Ursula Buchmann  
Telefon: 0676/3535468,  
Mail: [sbhoub@gmail.com](mailto:sbhoub@gmail.com)

### Elternvereinigung „Das behinderte Kind“ Krems

Kontakt:  
Ing. Karl Ludwig  
Telefon: 02732/86512-11

### Selbsthilfegruppe Down Syndrom Mostviertel

Kontakt:  
Mag. Berit Illich-Gugler  
Telefon: 0680/2138715  
Mail: [illich-gugler@gmx.at](mailto:illich-gugler@gmx.at)

### Aktive Diabetiker Austria SHG Baden

Kontakt:  
Wkfm. Gottfried Bitiste  
Telefon: 0664/9505020  
Mail: [wkfm.bitiste@aon.at](mailto:wkfm.bitiste@aon.at)

### Österr. Diabetiker-vereinigung – SHG Krems

Kontakt: Mag. Leopold Rauch  
Telefon: 0676/5226346  
Mail: [Diabetestreff-Krems@aon.at](mailto:Diabetestreff-Krems@aon.at)

### Österr. Diabetiker-vereinigung – SHG Tulln

Kontakt: Martin Marhold  
Telefon: 0664/2021193  
oder  
Angela Rotter  
Telefon: 0664/4045501  
Mail: [diabetes.tulln@gmail.com](mailto:diabetes.tulln@gmail.com)

### Österreichische Diabetikervereinigung SHG Wr. Neustadt

Kontakt: Heinz Albust  
Telefon: 0664/8647891  
Mail: [roswitha.albust@chello.at](mailto:roswitha.albust@chello.at)

**Österreichischer Herzverband, Landesverband NÖ – Bezirksgruppe Mödling**

Kontakt: Waltraud Hrdy  
Telefon: 02236/47365  
oder Franz Fink  
Telefon: 02236/33438

**Österreichischer Herzverband, Landesverband NÖ – Bezirksgruppe St. Pölten**

Kontakt: Erwin Knecht  
Telefon: 0699/88468868  
Mail: [erwin.knecht@aon.at](mailto:erwin.knecht@aon.at)

**Frauenselbsthilfe nach Krebs – Verein Horn**

Kontakt: Hedwig Ecker  
Telefon: 02982/35802  
Mail: [hedwig.ecker@gmx.at](mailto:hedwig.ecker@gmx.at)

**Frauenselbsthilfe nach Krebs – Verein Waidhofen/Thaya**

Kontakt: Waltraud Chadim  
Telefon: 02846/7130

**Frauenselbsthilfe nach Krebs – autonome Gruppe Zwettl**

Kontakt: OSR Ernestine Kugler  
Telefon: 02822/54601  
Mail: [ernestine.kugler@aon.at](mailto:ernestine.kugler@aon.at)

**Österr. Vereinigung Morbus Bechterew Therapiegruppe Amstetten**

Kontakt: Judith Heigl  
Telefon: 0676/5340584  
Mail: [heigl1@gmx.at](mailto:heigl1@gmx.at)

**Österr. Vereinigung Morbus Bechterew Therapiegruppe Tulln**

Kontakt: Hannelore Pichler  
Telefon: 0664/6373372  
Mail: [die.pichlers1@aon.at](mailto:die.pichlers1@aon.at)

**Österr. Vereinigung Morbus Bechterew Therapiegruppe Zwettl**

Kontakt: DV-NÖSH  
Telefon: 02742/22644  
Mail: [info@selbsthilfenoe.at](mailto:info@selbsthilfenoe.at)

**Multiple Sklerose SHG Mistelbach**

Kontakt: Josef Exiller  
Telefon: 0664/9450617

**Multiple Sklerose Club Ottenschlag**

Kontakt: Sabina Köck  
Telefon: 0664/2315367  
Mail: [sabina.koeck@gmx.at](mailto:sabina.koeck@gmx.at)

**Multiple Sklerose Club Waidhofen/Thaya**

Kontakt Hubert Gruen  
Telefon: 0664/4742248  
Mail: [hubert.gruen@hotmail.com](mailto:hubert.gruen@hotmail.com)

**HPE NÖ - Angehörigen-gruppe Baden**

Kontakt: Dr. Waltraud Kress  
Telefon: 02252/47817  
Mail: [hpe-niederoesterreich@hpe.at](mailto:hpe-niederoesterreich@hpe.at)

**HPE NÖ – Angehörigen-gruppe Hollabrunn**

Kontakt: Johanna Toifl  
Telefon: 0664/73762560

**Parkinson Selbsthilfe NÖ Arbeitsgruppe Amstetten/Mauer**

Kontakt: Rosa Hager  
Telefon: 0676/9400645  
oder Christine Zechberger

Telefon: 0676/ 385 86 41  
Mail: [zechberger@ktvam.at](mailto:zechberger@ktvam.at)

**Parkinson Selbsthilfe NÖ Arbeitsgruppe Baden**

Kontakt: Elisabeth Weninger  
Telefon: 0676/7372532  
Mail: [elisabeth\\_weninger@yahoo.de](mailto:elisabeth_weninger@yahoo.de)

**Parkinson Selbsthilfe NÖ Arbeitsgruppe Horn**

Kontakt: Helga Pfriemer  
Telefon: 0664/2792475  
Mail: [hpfriemer@hotmail.com](mailto:hpfriemer@hotmail.com)

[Erneuerung der DV-NÖSH Beitrittserklärungen](#)

**Selbsthilfegruppe für Stomaträger St. Pölten**

Kontakt: Manfred Haider  
Telefon: 02742/361873  
Mail: [haider\\_manfred@tele2.at](mailto:haider_manfred@tele2.at)

**Anonyme Alkoholiker Kontaktstelle für Wien, NÖ u. Bgld**

Telefon: 01/7995599  
täglich 18-21 Uhr  
Mail: [info@anonyme-alkoholiker.at](mailto:info@anonyme-alkoholiker.at)

**Alzheimer / Demenz für pflegende Angehörige Tulln**

Kontakt: Hannelore Pichler  
Telefon: 0664/6373372  
Mail: [die.pichlers1@aon.at](mailto:die.pichlers1@aon.at)

**Gesellschaft für Muko-PolySaccharidosen und ähnliche Erkrankungen**

Kontakt: Michaela Weigl  
Telefon: 07249/47795  
Mail: [office@mps-austria.at](mailto:office@mps-austria.at)

# Selbsthilfe - notwendig für Patientenorientierung

Expertin: „Signalfunktion durch Vertrautheit mit den Lücken“

Wird die Selbsthilfe gestärkt, profitiert das Gesundheitssystem. Die Bedeutung von Selbsthilfegruppen braucht eine Aufwertung, wenn man das Gesundheitssystem vermehrt am Patienten ausrichten will. Das fordert Mag. Monika Maier, Sprecherin der ARGE Selbsthilfe.

Anlass gab der „Tag der Selbsthilfe“, den der Hauptverband der Sozialversicherungsträger gemeinsam mit der ARGE Selbsthilfe Österreich im Juni in Wien veranstaltete.

„Selbsthilfe boomt in Österreich“, so der Grundtenor der Veranstaltung. Rund 250.000 PatientInnen treffen sich etwa monatlich in 1.200 Gruppen. Zu den zahlenmäßig stärksten zählen jene für Diabetes, Herzkrankheiten, Osteoporose oder Krebserkrankungen.

„Allein in Kärnten gab es vor 20 Jahren 26 Gruppen, heute sind es 163“, so Maier. Die Expertin hofft, dass die Politik deren Bedeutung stärker wahrnimmt und sie im Sinne einer an Patienten statt am Angebot orientierten Versorgung stärker einbindet. „Selbsthilfegruppen kennen das Versorgungssystem mit seinen Lücken durch die eigene Erfahrung bestens, was ihnen eine wichtige Signalfunktion gibt.“

## Wegweiser im Dschungel

Dass die Gruppen selbst in Zeiten des Internets florieren, führt Maier auf ihre Austauschfunktion zurück. „Das Bedürfnis nach Gespräch trotz guter Vorinformation ist massiv gestiegen. Einerseits wird die Verweildauer im Spital immer kürzer und Probleme, mit denen man in Folge zurechtzukommen hat, fallen erst nach der Be-



handlung daheim auf. Zudem haben sich familiäre Strukturen geändert.“ Selbsthilfegruppen bieten einen Informationspool nicht nur über die Krankheit, sondern auch über finanzielle Unterstützungen und Hilfsmittel, weshalb sie Maier als "Wegweiser im Informationsdschungel" sieht.

## Start von Selbsthilfegruppen

Am Anfang jeder Selbsthilfegruppe steht das Eigenengagement einer Gruppe Betroffener oder Angehöriger. „Das fällt leicht etwa bei Diabetikern, schwerer bei seltenen Erkrankungen wie etwa dem Recklinghause'schen Syndrom“, so Maier. Reaktive Unterstützung gäbe es bei den Selbsthilfe-Dachverbänden in den Bundesländern. „Wie diese Hilfe aussieht, hängt sehr vom Ziel der Gruppe ab. Geht es um informellen Austausch, so kann eine Räumlichkeit vermittelt werden. Geht es um die Veränderung der Versorgung, so sind mehr Strukturen wie etwa eine Vereinsgründung erforderlich.“

## Effizientere Strukturen wichtig

Unterwanderung von Pharmafirmen, die einigen Gruppen in Deutschland zum Problem wurde, gebe es in Österreich nicht. „Die Pharmaindustrie leistet Beiträge, doch garantiert ein Kodex hohe Transparenz, was auch die gegenseitigen Erwartungen betrifft. Nicht zu vergessen ist, dass es kaum finanzielle Mittel aus öffentlicher Hand gibt und dass keine großen Summen im Spiel sind, wie dies hingegen etwa bei Ärztekongressen der Fall ist“, so Maier. Der große Brocken der Arbeit erfolgt ehrenamtlich, Sachkosten werden über die Dachverbände von den Landesregierungen getragen.

## Gemeinsamer Selbsthilfegipfel

Maier hofft, dass die Finanzierung umgestaltet wird und künftig auf Bundesebene erfolgt. „Wenn man will, dass in Selbsthilfegruppen organisierte Patienten im Konzert der großen Player mitspielen, so braucht es auch die entsprechende Infrastruktur. Wichtig wäre ein Selbsthilfe-Gipfel, an dem auch Sozial- und Gesundheitsministerium am selben Tisch sitzen und ein Konzept dafür erarbeiten.“ Die Chance dafür sieht Maier nach den heutigen Ankündigungen der Bundesministerien gut, die Zeit für die Umsetzung dränge allerdings aufgrund der überhandnehmenden Rotstift-Politik.

Infos zur ARGE Selbsthilfe und zum Hauptverband der Sozialversicherungsträger gibt es auf

[www.selbsthilfe-oesterreich.at](http://www.selbsthilfe-oesterreich.at)  
[www.hauptverband.at](http://www.hauptverband.at)

Quelle: *presstext.austria*  
Redakteur: *Johannes Pernsteiner*  
email: *pernstener@presstext.com*

# ARGE Selbsthilfe Österreich wird Verein

## Selbsthilfe wird in Entscheidungen immer mehr mit eingebunden

Interessen von PatientInnen finden bei Entscheidungsprozessen im Gesundheitssystem immer mehr Gehör. Die ARGE Selbsthilfe konstituiert sich deshalb nun als Verein. Trotz Unterstützung sind die Ressourcen für den Aufbau der Strukturen knapp.

„Dem österreichischen Gesundheitssystem tut es gut, wenn sich Selbsthilfegruppen als Systempartner artikulieren und direkt an der Diskussion beteiligen“, betonte Dr. Josef Probst, stv. Generaldirektor des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, anlässlich des 3. Tages der Selbsthilfe am 10. Juni in Wien. Da aber die unterschiedlichen Entscheidungsgremien nicht mit allen der weit über tausend SHG in Kontakt sein könnten, sei eine gemeinsame Interessensvertretung als Ansprechpartner entscheidend. Und darum begrüßt und unterstützt der Hauptverband die Weiterentwicklung der ARGE Selbsthilfe zum Verein und damit zur juristischen Person.

Mag. Monika Maier, Sprecherin der ARGE Selbsthilfe Österreich, blickt auf zehn arbeitsreiche Jahre in der



ARGE zurück. Nun sei aber die Belastbarkeitsgrenze erreicht, und es sei notwendig gewesen, neue Wege zu gehen und den Verein zu gründen. Dieser muss sich im Laufe des Jahres konstituieren. Die ARGE hat einen externen Organisationsberater mit der Ressourcenplanung für eine effiziente zukünftige Arbeit beauftragt. Allein auf Basis der Ehrenamtlichkeit sei die Vertretung der Anliegen der Selbsthilfegruppen in Zukunft nicht mehr machbar. Die positive Entwicklung, dass die Selbsthilfe in immer mehr Entscheidungsprozesse eingebunden wird, stellt die zumeist ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter, die zudem oft noch berufstätig sind, zunehmend vor organisatorische, aber auch finanzielle Probleme.

Der Jahresbericht 2009 der ARGE weist Finanzierungen durch den Hauptverband in der Höhe von 23.000 Euro und der Pharmig mit 20.000 Euro aus. Anträge auf Förde-

rung an das Gesundheitsministerium und das Sozialministerium wurden 2009 abgelehnt.

Für 2010 erhielt die ARGE Zusagen über 30.000 Euro vom Hauptverband und 20.000 Euro von der Pharmig. Das Sozialministerium stellte 10.000 Euro in Aussicht. Das Bundesministerium für Gesundheit stellt aufgrund der Gespräche im Juli einen Betrag von 12.000 Euro zum Aufbau der strukturellen Rahmenbedingungen zur Verfügung.

Die unabhängige Selbsthilfe zu fördern, ist erklärtes Ziel. Dr. Clemens Auer, Sektionschef im BMG, betont dazu auch die immaterielle Unterstützung – etwa durch die Einbindung der Selbsthilfe in das Gesundheitsportal der Republik [www.gesundheit.gv.at](http://www.gesundheit.gv.at). Dr. Probst erinnert auch daran, dass im Regierungsabkommen explizit die Förderung einer unabhängigen Selbsthilfe als Ziel vereinbart sei. Hier müssten bald Taten folgen, bevor auf Grund der budgetären Lage der „Rotstift zu tanzen anfängt“.

*Quelle: Bericht in der Medical Tribune Ausgabe 25 / 2010 von Mag. Silvia Jirsa*

### Betonung der SHG beim 3. Tag der Selbsthilfe in Wien

Am 10. Juni fand in Wien der 3. Tag der Selbsthilfe statt. „Die Bedeutung von Selbsthilfegruppen braucht eine Aufwertung, wenn man das Gesundheitssystem stärker am Patienten ausrichten will“, das fordert Mag. Monika Maier, Sprecherin der ARGE.

Eingeladen zu diesem Event hatte der Hauptverband der Sozialversicherungsträger gemeinsam mit der ARGE. Selbsthilfe ist in Österreich stark im Kommen. Rund 250.000

Patienten treffen sich regelmäßig. In NÖ gab es beispielsweise vor zehn Jahren weniger als 200 Gruppen - heute sind es über 300.

Was bleibt vom Selbsthilfetag 2010? Als vorläufiger Erfolg ist dieser Gipfel der Selbsthilfevertreter mit der Entscheidungsträger im Sozial- und Gesundheitsministerium zu werten. Ebenfalls am gleichen Tag fand ein Treffen mit Gesundheitsminister Alois Stöger statt. Beide Gespräche verliefen konstruktiv. Moderatorin Dr.

Martina Salomon fasste zusammen, welchen Aufgaben sich die Selbsthilfe auf politischer Ebene künftig verstärkt zu stellen hat: Lobbyisten auf politischer Ebene für das Thema „Selbsthilfe“ zu gewinnen, wie etwa in verschiedenen parlamentarischen Ausschüssen, die Medienpräsenz zu verstärken und ein eigenes Profil der Selbsthilfe als „wahre Vertreter“ der Patienten zu transportieren.

*Quelle: Selbsthilfe:konkret Ausgabe 2/2010; presstext austria vom 11.06.2010*

## e-Medikation - Grundlage von mehr Sicherheit für die Patienten

Hochwertige Medikamente sind ein unentbehrlicher Teil unseres Gesundheitssystems. Die Gefahren von Wechselwirkungen werden jedoch oft unterschätzt.

Mit e-Medikation, einer Erweiterung des e-card-Systems in Richtung e-health, können diese Gefahren für jeden einzelnen Patienten erkannt und ausgeschaltet werden. Zur Steigerung der Patientensicherheit werden bei e-Medikation Arzneimittelverschreibungen durch ein eingebundenes Expertensystem in Echtzeit - beispielsweise auf Wechsel- und Nebenwirkungen sowie Doppelmedikation - geprüft.

Die Prüfung erfolgt dabei auf alle im System gespeicherten und einem Patienten aktuell verordneten Arzneimittel und auch auf OTC-Produkte.



Der Arzt/Apotheker wird durch einen Warnhinweis auf mögliche Probleme bei dem jeweiligen Arzneimittel hingewiesen.

### Diskussion um e-Medikation

Um dieses neue e-card Service vorzustellen und zu diskutieren, lud der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger im Juni 2010 zu einem Tag unter dem Motto: „e-Medikation: Einfach, sicher, schnell!“

Dr. Hans Jörg Schelling konnte als Vorsitzender des Verbandsvorstandes des Hauptverbandes gemeinsam mit Moderatorin Dr. Gisela Hopfmüller, Patientenanwalt Dr. Gerald Bachinger, den Präsidenten des Österr. Apothekerverbandes Mag. pharm. Dr. Friedemann Bachleitner-Hofmann, Dr. Artur Wechselberger seitens der Österr. Ärztekammer, Dr. Susanne Herbek und Mag. pharm. Dr. Wolfgang Gerold begrüßen.

Die Grundsatzreferate hielten DI Volker Schörghofer zum Thema „e-card: Der Schlüssel zu e-health“, Mag. pharm. Martina Anditsch über „Pharmazeutischer Check von Medikamentencocktails“ sowie Oberarzt Dr. Jochen Schuler zum Thema „Kann IT die Arzneimitteltherapie wirklich besser und sicherer machen?“.

## NÖGKK setzt auf Service: Persönlich betreut, sicher begleitet

„Eine Krebserkrankung, ein schwerer Autounfall - ein Schicksalsschlag kann jeden treffen. Zur Sorge um die Gesundheit kommen oft noch Informationsmängel, Betreuungslücken oder Existenzängste“, weiß Gerhard Gruber, Case Manager in Scheibbs.

In solchen Fällen hilft er gemeinsam mit den Case ManagerInnen der NÖ Gebietskrankenkasse in den jeweiligen Gebieten. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter unterstützen Betroffene und deren Angehörige in gesundheitlichen und sozialen Fragen.

So wie bei Karl L., einem 55-jährigen Elektriker, der einen Schlaganfall erlitt. Der Case Manager sorgte im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt für einen raschen Rehabilitations-Platz. Nach der Rehabilitation organisierte er die entsprechenden physikalischen und logopädischen

Therapien. Gleichzeitig half er der Familie, die Wohnung behindertengerecht auszustatten - etwa durch die Organisation eines Badewannenliftees. Schließlich stellte er gemeinsam mit Herrn L. einen Pensionsantrag, da eine Rückkehr in den



Arbeitsprozess nicht möglich war. Plakate, Broschüren und Folder zu diesem Thema liegen in der NÖGKK bereit. Wer an diesem kostenlosen Kundenservice interessiert ist, vereinbart am besten einen Termin für ein ausführliches Erstgespräch. In besonderen Fällen kommen die Case ManagerInnen auch nach Hause.

### Kontakt:

NÖGKK Service-Center Scheibbs  
Bahngasse 1, 3270 Scheibbs  
Case Manager: Gerhard Gruber  
Telefon: 050899-1932  
Mail: [gerhard.gruber@noegkk.at](mailto:gerhard.gruber@noegkk.at)

Detaillierte Informationen zu allen Case ManagerInnen gibt es auf der Seite der NÖGKK:

web: [www.noegkk.at](http://www.noegkk.at)  
unter „Gesundheit/Krankheit - Hilfe in schwierigen Lebenssituationen - Ansprechpartner“



## Ehrenamtliche werden immer mehr gefordert

### Online-Beratung steht für Fragen kostenlos und anonym hilfreich zur Seite

„Ich will Menschen um mich sammeln, die den Mut haben, aus sich und ihrer Umgebung etwas zu machen.“ Mit diesem Satz sprach Adolph Kolping Ende des 19. Jahrhunderts die damals sozial ausgegrenzte Gruppe der Handwerksgehlen an.

Er begann Vereine zu gründen, Gemeinschaften zu bilden, heute würden wir sagen, Selbsthilfegruppen oder Netzwerke, die eine gemeinsame Idee von der Gestaltung ihrer Umgebung - der Gesellschaft - haben. Heute ist Kolping ein Verband, dessen Mitglieder sich hauptsächlich ehrenamtlich in der Jugendarbeit und in vielen Sozialbereichen engagieren.

Daraus entstanden zahlreiche Sozialeinrichtungen mit haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen - wie Mutter-Kind-Einrichtungen, Frauenhäuser, Wohnhäuser und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sowie Flüchtlingsberatungsstellen. Kolping Österreich ist Teil des Internationalen Kolpingwerkes mit rund 500.000 Mitgliedern in mehr als 60 Ländern.

Ehrenamtlich tätig sein kann viel Freude machen und bietet zahlreiche Vorteile. Wer sich freiwillig engagiert, findet ein Netz von Freunden und Gleichgesinnten und kann seine Talente und Fähigkeiten sinnvoll nutzen. Und doch kommt es vor, dass Ehrenamtliche sich mit ihrer Aufgabe oder bestimmten Situationen überfordert fühlen.

Kolping hat 150 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Ehrenamtlichen. Diese Erfahrung möchten wir nun allen zur Verfügung stellen: Psychosoziale & rechtliche Unterstützung für ehren-



amtliche MitarbeiterInnen durch PsychotherapeutInnen und eine Juristin via Internet.

Das Besondere daran: Dieses sehr hilfreiche Angebot ist

- ⇒ kostenlos
- ⇒ organisationsunabhängig
- ⇒ bereichsunabhängig (z.B. Altenbetreuung, Kinder- und Jugendarbeit, Feuerwehr, Rettung)
- ⇒ österreichweit
- ⇒ unabhängig von Religion und Weltanschauung
- ⇒ anonym und vertraulich

#### Projektleitung:

Katja Vlcek  
Mail: [k.vlcek@kolping.at](mailto:k.vlcek@kolping.at)

#### Quelle:

Kolping Österreich  
Paulanergasse 11, 1040 Wien  
Telefon: (01) 587 35 42-0  
Fax: (01) 587 99 00

Mail: [office@kolping.at](mailto:office@kolping.at)  
Bitte diese Mail-Adressen nicht für Beratungsanfragen verwenden.

Web: [www.kolping.at](http://www.kolping.at)

Denn auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen benötigen Unterstützung - egal ob in einer Organisation oder in der Nachbarschaftshilfe. Oft macht eben diese Ehrenamtlichkeit aber keine Freude mehr:

- ⇒ Manchmal fühlen sie sich überfordert oder alleingelassen.
- ⇒ Immer öfter ist es schwierig, Ehrenamt und Hauptamt mit Familie/Freunden unter einen Hut zu bekommen.
- ⇒ Das Schicksal der von ihnen betreuten Menschen beschäftigt sie mehr als sie wollen.
- ⇒ Die Strukturen und ihre Rolle sind unklar.
- ⇒ Sie haben neue Ideen und brauchen Beratung, wie Sie diese umsetzen können.
- ⇒ Sie haben eine einmalige Frage oder möchten eine laufende Begleitung.

Die Online-Beratung für ehrenamtliche MitarbeiterInnen wird durch Spenden finanziert.

#### Online-Beratung Schritt für Schritt

Klicken Sie auf [www.kolping.at](http://www.kolping.at) auf den Link zur **Online-Beratung**.

- Benutzernamen und Passwort wählen,
- unter „Mail-Anfrage“ oder „Meine Daten“ anmelden und Anfrage stellen,
- die Beraterin loggt sich ebenfalls auf dem datengeschützten Server ein und beantwortet die Anfrage anonym & vertraulich,
- psychosoziale Anfragen innerhalb von drei Werktagen, juristische einmal pro Woche.

## Themenschwerpunkt: Seltene Erkrankungen

Weniger als 1 Person von 2000 ist davon betroffen - oft fehlen Therapien

**Immer öfter kommt der Ausdruck „Seltene Erkrankung“ auf die Lippen von Ärzten und Patienten. Was bedeutet dies für Österreich und wie definieren sie sich?**

Seltene Erkrankungen werden über die Häufigkeit ihres Auftretens definiert: In der Europäischen Union ist eine Erkrankung dann eine seltene Erkrankung, wenn sie bei nicht mehr als einer Person auf 2000 Einwohner auftritt. Experten schätzen, dass es in Europa insgesamt 6000-8000 unterschiedliche seltene Erkrankungen gibt. 75-80 Prozent davon betreffen Kinder.

Die einzelnen Krankheiten verlaufen häufig chronisch-progredient. Viele sind lebensverkürzend und nicht wenige können mit starken Schmerzen und anderen schweren Belastungen einhergehen. Laut Schätzungen der Europäischen Kommission sind zwischen 5-8% der Gesamtbevölkerung von einer seltenen Erkrankung betroffen oder werden es im Laufe ihres Lebens sein. Das sind mehr als 25 Millionen Menschen in Europa, mehr als 400.000 in Österreich.

Zur Problematik der seltenen Erkrankungen („Waisenkinder“ der Medizin oder „Orphan diseases“): So unterschiedlich die einzelnen Krankheitsbilder sind, so ähnlich sind doch viele Probleme, mit denen PatientInnen und deren Angehörige - und in weiterer Folge auch MedizinerInnen und TherapeutInnen - konfrontiert sind:

- ⇒ das Wissen über und das Bewusstsein zu seltenen Erkrankungen ist in der Allgemeinbevölkerung nicht ausreichend entwickelt
- ⇒ so irren PatientInnen oft viele Jahre umher, bis sie eine richtige Diagnose erhalten
- ⇒ nach der Diagnose ist es für die Betroffenen meist sehr schwierig, an kompetente und verständliche Informationen über die Erkrankung zu gelangen
- ⇒ für viele seltene Erkrankungen fehlt eine wirksame Therapie
- ⇒ gibt es eine Therapiemöglichkeit, ist der Zugang hierzu nicht landesweit einheitlich geregelt, sondern von lokalen/regionalen

- Entscheidungssträgern abhängig
- ⇒ die medizinische Grundversorgung ist, aufgrund der mangelnden Kenntnis über seltene Erkrankungen, in nicht-spezialisierten Gesundheitseinrichtungen häufig unzureichend
- ⇒ viele seltene Erkrankungen verlaufen chronisch und schwer, dementsprechend stellen sie hohe Anforderungen an die Pflege und pflegende Angehörigen
- ⇒ das soziale/berufliche Umfeld reagiert nicht selten mit Unverständnis auf die Probleme Betroffener, insbesondere dann, wenn man der Person die seltene Erkrankung äußerlich nicht ansieht. Dies führt zu Konflikten mit der Umgebung, aber auch zu Rückzug und Isolation
- ⇒ und es fehlen spezifische Förderprogramme, die die Forschung auf dem Gebiet seltener Erkrankungen vorantreiben – dabei ist sie ein wichtiger Hoffnungsbaustein für Betroffene.

*Kongress rare disease (=seltene Krankheit)  
15. - 16.10.2010 in Mariazell  
[www.gesundheitsdialog.at](http://www.gesundheitsdialog.at)*

### Hirntumor - oder doch nicht? Neue Selbsthilfegruppe will helfen

**In Österreich erkranken pro Jahr rund 400 Menschen an bösartigen Gehirntumoren. Primäre Tumore bilden sich direkt aus den Gehirnzellen - sekundäre Metastasen, auch bekannt als Tochtergeschwüre, durch ein anderes Krebsgeschehen im Körper.**

Das sogenannte Glioblastom ist dabei besonders häufig. Es entwickelt sich im Umfeld der Nervenzellen und wird bei etwa der Hälfte der gestellten Diagnosen erkannt. Doch auch ein gutartiger Hirntumor kann auf

Grund neurologischer Ausfälle gefährlich werden. Immer wieder kursieren Gerüchte um die Entstehung der Krankheit. Fest steht, dass trotz intensiver Forschung keine Auslöser identifiziert werden konnten.

Leider gibt es kaum klar erkennbare Symptome. Die Österr. Gesellschaft für Neurologie rät, bestimmte Anzeichen immer rasch abklären zu lassen: Nervenausfälle, die zu Gesichtsmuskellähmungen oder Seh- und Sprachstörungen führen, Übelkeit oder besonders hohes Schlafbedürfnis

([www.oegn.at](http://www.oegn.at)). Hoffnung bieten moderne Behandlungsmethoden: mikrochirurgische Eingriffe, Strahlen- und Chemotherapie.

Seit kurzem existiert eine österr. SHG, die sich als Anlaufstelle für Betroffene und deren Angehörige versteht. Die Gründerin, Dr. Camelia Sorina Mot, ist selbst Ärztin und Angehörige eines Gehirntumor-Patienten. Regelmäßige Treffen finden derzeit nur in Wien statt. Mehr Infos im Internet auf der Seite [www.gehirntumor.at](http://www.gehirntumor.at).

*Quelle: Medizin aktuell - Karin Podolak*

# Schlafapnoe als unbemerkte Gefahr

## Unzählige Male kann die Atmung Nacht für Nacht aussetzen

Schlafapnoe ist wenig bekannt, kann unbehandelt aber zur Schädigung des Gehirns, des Herz- und Kreislaufsystems und sogar zu plötzlichem Herztod führen. Um dem entgegenzuwirken und besser aufzuklären, wurde im Mai 2010 in Wien die SHG Schlafapnoe gegründet. Nun ist diese auch in Niederösterreich und im Burgenland tätig.

Allein im Burgenland sind rund 17.000 Einwohner betroffen, jedoch nur knapp 2000 in Behandlung und mit Therapie. Das erste Gruppentreffen im Burgenland wird vermutlich im Oktober oder November 2010 in Eisenstadt stattfinden. Die SHG über sich und ihre Ziele:

### Wir sind...

- Betroffene mit Atemtherapiegerät (CPAP),
- Betroffene ohne Diagnose und Therapie,
- Angehörige und PartnerInnen von Betroffenen,
- aktive Menschen, die anderen in der Gruppe helfen wollen.

### Wir wollen....

- alles über Schlafapnoe verständlich machen,
- Patienten zum Erfahrungsaustausch zusammenbringen,
- Tipps geben, wie man den Alltag besser gestalten kann,
- auch PartnerInnen von Betroffenen helfen.

### Wie erkennt man Schlafapnoe?

Das Hauptsymptom ist lautes, unregelmäßiges Schnarchen. Dazwischen sind häufige Atemstillstände zu beobachten, die von einem explosions-



artigen Wiedereinsetzen der Atmung beendet werden. Die Atempausen lösen im Gehirn des Schlafenden Weckreaktionen aus. Dies bewahrt zwar vor dem Ersticken, die Schlafqualität wird dadurch aber empfindlich gestört. Das hat wiederum Auswirkungen auf das Wohlbefinden am Tage. Betroffene erwachen unausgeschlafen, fühlen sich erschöpft und können sich immer schlechter konzentrieren. Dies kann zum Sekundenschlaf und zur zwanghaften Einschlafneigung führen.

### Unbemerkte Gefahr

Mehrere hundert Mal pro Nacht kann die Atmung von Schlafapnoikern aussetzen. Die Aussetzer können bis zu zwei Minuten anhalten. In der Folge sinkt der Sauerstoffgehalt des Blutes, die Herzfrequenz steigt und der Schlaf wird kurzzeitig unterbrochen.

Herzrhythmusstörungen und Bluthochdruck können infolge ebenso von der Schlafapnoe herrühren wie plötzlicher Herztod oder Schlaganfall. Selbst wenn die Folgen nicht so dramatisch ausfallen, kann starkes Schnarchen eine Belastung für Beziehungen werden, wenn dem Partner nichts anderes übrig bleibt, als ebenfalls unter Schlafmangel zu leiden - oder das Bett zu räumen.

### Schlafapnoe-Screening

Nahezu drei Viertel aller Patienten mit Herzinsuffizienz haben eine Schlafapnoe. Da die Atemstörung die Prognose verschlechtert, empfehlen deutsche Kollegen, gezielt danach zu suchen. Sie fordern bei geringer Auswurfraction ein Screening. Bei allen Patienten mit einer Auswurfraction von unter 40 Prozent sollte nach einer Schlafapnoe gefahndet und behandelt werden, meint eine Arbeitsgruppe aus Gießen.

Immer mehr Menschen leiden unter einer Pumpschwäche des Herzens (Herzinsuffizienz). Oft geht diese Erkrankung mit einer Sonderform der zentralen Schlafapnoe, der Cheyne-Stokes-Atmung, einher.

Eine Schlafapnoe kann einfach und dauerhaft behandelt werden. Die am besten untersuchte und bisher wirksamste Therapie ist die so genannte CPAP-Therapie (Continuous Positive Airway Pressure).

Dazu tragen PatientInnen während der Nacht eine Nasen- oder Gesichtsmaske, die das Schnarchen und die Atempausen verhindert. Oft fühlen sie sich bereits nach wenigen Nächten ausgeruhter. Um den Erfolg zu gewährleisten, muss die Therapie dauerhaft angewendet werden.

### Kontakt:

Selbsthilfegruppe Schlafapnoe  
Josef Hoza  
1230 Wien  
Telefon: 0664-15 08 627  
von 9 bis 16 Uhr

**Treffen:** 28. Oktober 2010,  
18 Uhr im Landesklinikum Baden.

Mail: [kontakt@schlafapnoe-shg.at](mailto:kontakt@schlafapnoe-shg.at)  
Web: [www.schlafapnoe-shg.at](http://www.schlafapnoe-shg.at)

## Selbsthilfe im Wandel der Zeit

Um neue Herausforderungen für die Selbsthilfe im Gesundheitswesen geht es bei einer Fachtagung, zu welcher die Selbsthilfe Oberösterreich einlädt. Selbsthilfe soll stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.

**Freitag, 15. Oktober 2010**

von 10.00 bis 15.00 Uhr

im Festsaal des Neuen Rathauses, Hauptstraße 1-5, 4020 Linz  
Ehrenschutz:

Dr. Josef Pühringer / Landeshauptmann von OÖ

Dr. Franz Dobusch / Bürgermeister der Stadt Linz

Felix Hinterwirth / Obmann der OÖ Gebietskrankenkasse

## Benefizflohmarkt



Die Kinderhilfsorganisation DIMBALE.com lädt am Samstag,

**18. September 2010**

von 10 bis 17 Uhr zum Benefizflohmarkt in die Halle der Familie Lahmer nach Groß-Rust 13a, 3123 Obritzberg. Von CD's und DVD's über Kleidung und Geschirr bis hin zu Kinderspielzeug reicht das Angebot. Für Getränke und Imbiss wird gesorgt.

Mehr Infos unter „News“ auf [www.dimbale.com](http://www.dimbale.com)

## Psychische Erkrankung

HPE Österreich lädt am Freitag,

**5. November 2010**

von 9 bis 15 Uhr ins Angehörigenzentrum der HPE, Bernardgasse 36/4/14, 1070 Wien, zu einem kostenlosen Seminar für MitarbeiterInnen berufsrehabilitativer Einrichtungen für psychisch erkrankte Menschen.

Um psychisch erkrankte Menschen auf ihrem Weg in den beruflichen (Wieder-) Einstieg zu unterstützen, brauchen Angehörige selbst Unterstützung. Gemeinsam sollen Ideen entwickelt werden, wie die Kooperation zwischen Erkrankten, Angehörigen und Institutionen verbessert werden kann.

## Schlaganfalltag in Niederösterreich

**Freitag, 24. September 2010**

von 14.30 – 16.00 Uhr in Brunn am Gebirge, Sozialstation - Mehrzwecksaal. Motto: „Gib Obacht auf dein Hirn – Entwisch dem Schlaganfall“.

### Referenten:

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Lalouschek, Neurologe

Dr. Walter Heckenthaler, Allgemeinmediziner

Andrea Watzinger-Müller, Diätologin

Mag. Renate Gamsjäger, Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen

Im Anschluss an die Vorträge findet die Generalversammlung 2010 statt.



## Termine der NÖGKK

### Männer- gesundheitstage

- **30. Oktober**  
im Service-Center Zwettl,  
Weitraer Straße 15
- **13. November**  
im VAZ Neunkirchen,  
Würflacher Straße 1
- **20. November**  
in der Hauptschule St. Valentin,  
Schulstraße 1 - gemeinsam mit der NÖ Ärzteschule für Urologie, der NÖ Krankenversicherungsträger und PartnerInnen
- **27. November**  
im Veranstaltungszentrum in  
Stockerau, Sparkassaplatz 2

Zeit: Jeweils von 9 bis 17 Uhr.

## Generalversammlung Parkinson-SH NÖ

am Donnerstag,

**30. September 2009**

um 14 Uhr im Hotel Schwarzer Adler in Mariazell. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der Vorstand neu gewählt.

Medizinischer Vortrag: Dr. Gabler zum Thema „Blutdruck und Morbus Parkinson“